

„Namenspatronin wäre stolz“

HASSLOCH: Hannah-Arendt-Gymnasium zur „Schule mit Courage“ ernannt

Auch das Hannah-Arendt-Gymnasium ist jetzt eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Urkunde und das Schild dazu wurde gestern bei einer fetzigen Schulveranstaltung unter dem Motto „come-change-courage!“ von Fabian Müller von der Landeskoordinationsstelle übergeben.

„Unsere Namenspatronin Hannah Arendt wäre sicher sehr zufrieden damit“, betonte Schulleiter Eduard Seger. Er wie auch Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld bestärkten die Schüler darin, nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb mutig gegen Rassismus, Fremdenhass, rechtes Gedankengut und auch Mobbing einzutreten.

Die Titelverleihung war organisiert worden von der siebenköpfigen Arbeitsgemeinschaft, die damit nach einem Jahr der intensiven Vorbereitung den ersten Schritt getan und die überwältigende Mehrheit der Schulgemeinschaft hinter sich gebracht hat. Doch dabei soll es nicht bleiben, animierten sie ihre Mitschüler in der vollen Aula. Weitere Aktionen werden folgen, und den Ideen sind dabei keine Grenzen gesetzt: Sie reichen von Fußballturnieren über Projektstage bis hin zu Musikveranstaltungen oder Kunst- und Literaturwettbewerben. Vor allem aber braucht die AG Mitglieder, denn die Initiatoren gehören alle höheren Klassen an.

Eindrucksvoll und beklemmend war der Beitrag der Gruppe „Darstellendes Spiel“ unter Leitung von Karin Mühl. Darin hinterfragten die Darsteller unter anderem, warum man denn überhaupt Courage zeigen sollte und was das bedeute. Sie zeigten Szenen, in der ein türkisches Mädchen attackiert wird, oder in der ein vermeintlicher Streber von den Klassenkameraden drangsaliert wird. In der einen Szene gibt es Mittäter und Zuschauer, in der anderen zumindest einige, die aus dem Hintergrund



Das Gymnasium wurde gestern als 26. Schule in Rheinland-Pfalz als „Schule mit Courage“ ausgezeichnet.

ARCHIVFOTO: DS

protestieren. Auch wenn in Haßloch das Thema Fremdenfeindlichkeit noch nicht virulent ist, müsse man aufmerksam bleiben, warnten Ihlenfeld: „Es geht um Aufklärung und Prävention“, erklärte Fabienne Fecht, und berichtete, dass auch im Umkreis der Haßlocher Schulen Anstecker von Rechtsradikalen verteilt worden sind. Rechtes Gedankengut sei auch im Wahlkampf aufgetreten, erinnerte der Bürgermeister – und daran, dass der Jugendgemeinderat sich mit seiner Aktion „Hände gegen Rechts“ intensiv dagegen wehre. Aber auch Mobbing solle an der Schule künftig keine Chance mehr haben, so Fabienne Fecht: „Die Opfer sollen sich wehren, die Täter wollen wir

zur Vernunft bringen, und Zuschauende sollen eingreifen.“

Fabian Müller erklärte, dass das Gymnasium inzwischen die 26. Schule in Rheinland-Pfalz und die 600. bundesweit ist, die diese Auszeichnung erhalten hat. Mehr als 400.000 Schüler sind damit jetzt in diesem größten Jugendnetzwerk miteinander verbunden, rechnete er vor.

Die Veranstaltung war eindeutig eine Show von Schülern für Schüler. Und so begeisterten im Programm außerdem die Band „Panama“ sowie der Rapper Timo Banemann. Als Paten wurden „Mono und Nikitaman“ gewonnen, und auch andere Künstler gratulierten per Video zu der Auszeichnung. (ted)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Mittelhaardter Rundschau
Ausgabe: Nr.155
Datum: Mittwoch, den 08. Juli 2009
Seite: Nr.18

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper